



HERZLICHE GRÜSSE AUS DEM SCHNIEWIND-HAUS

Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhörten.
(Apg 10,44)

Liebe Freunde, liebe Gäste,

Pfingsten ist kein einmaliges Geschehen. Mehrfach erzählt die Apostelgeschichte, dass die Jünger mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Das obige Bibelwort bezeugt zudem, dass der Geist Gottes wie beim ersten Pfingsttag in Jerusalem auf eine Gruppe von Menschen fällt.

Lukas macht damit deutlich, dass Christen immer wieder mit der Kraft des Heiligen Geistes rechnen dürfen und sollen. Das biblische Leitwort gibt wertvolle Hinweise, wie der Heilige Geist wirkt.

1. Der Heilige Geist führt

Das Christsein wird spannend und fruchtbar, wenn das ganze Leben unter die Führung des Heiligen Geistes gestellt wird. Lukas erzählt, wie Petrus nach Joppe kommt. Dort hat er einen merkwürdigen, für ihn verstörenden Eindruck: Er sieht unreine Tiere. Eine Stimme befiehlt ihm, diese Tiere zu schlachten und zu verzehren. Dann hört er: „Was Gott rein gemacht hat, das nenne du nicht unrein.“ (Apg 10,15) In diesem besonderen Moment erscheinen Männer, die den Apostel in das Haus eines römischen Hauptmanns mit Namen Kornelius in Cäsarea führen. Petrus und Kornelius trennen Welten. Als frommem Juden war es dem Apostel nicht erlaubt, mit Heiden Kontakt aufzunehmen. Aber der Geist Gottes überwindet diese große Barriere. Er hat Petrus ausdrücklich angewiesen, den Fremden zu folgen. Zudem ist Petrus durch die göttliche Vision deutlich geworden, sich auf die Begegnung mit den aus jüdischer Sicht „unreinen Heiden“ einzulassen. So öffnet sich der Raum, in den hinein Petrus bezeugen kann, was durch Jesus Christus geschehen ist.

Die Apostelgeschichte macht insgesamt deutlich, dass der Geist Gottes in eine besondere Richtung führt: ER leitet zu Menschen, die Gott noch nicht kennen und damit keine wirkliche Hoffnung haben. In schweren Zeiten voller Unsicherheit und Verwirrung ist es von entscheidender Bedeutung, dass Christen ihre missionarische Verantwortung wahrnehmen und lebendige Hinweise auf die tröstliche und befreiende Liebe Gottes sind. Die Offenheit für das Wirken des Heiligen Geistes, das Hören auf seine Stimme und die Empfänglichkeit für geistliche Eindrücke sind wichtige Voraussetzungen für den missionarischen Dienst. So können wir auch uns fernstehende Menschen erreichen, um ihnen von Jesus zu erzählen.

2. Der Heilige Geist spricht

Die Pfingstpredigt des Petrus zu Jerusalem (siehe Apg 2,14-47) ging den Leuten durch das Herz. 3000 Menschen nahmen das Wort Gottes an und wurden der Gemeinde hinzugefügt. Im Haus des Kornelius in Cäsarea wiederholt sich dieses Geschehen in kleinerem Rahmen. Während Petrus das Wort Gottes verkündigt, fällt der Heilige Geist auf seine Zuhörer. Das ist ein sehr ermutigender Aspekt. Wenn wir in all unserer Begrenztheit einen biblischen Zuspruch weitergeben, dann kann der Geist Gottes durch uns sprechen und auf unsere Gesprächspartner herabkommen.

Der Geist Gottes und das Wort Gottes sind untrennbar miteinander verbunden. Wer sich nach einer (neuen) Erfüllung mit dem Geist Gottes sehnt, der ist auf das Wort Gottes angewiesen. Auf dem betenden und gehorsamen Hören auf das Wort der Bibel liegt die Verheißung, die Fülle des Heiligen Geistes zu empfangen: Die Frucht des Geistes wächst auf. Gaben des Heiligen Geistes werden geschenkt und vertieft sich.

Wer mit dem Wort Gottes ohne Offenheit für den Heiligen Geist umgeht, der droht, in eine trockene und unbewegliche Rechtgläubigkeit zu verfallen. Wer hingegen mit dem Geist Gottes ohne die Bindung an das Wort Gottes leben will, droht, in fruchtlose Spekulationen und sich von anderen abgrenzende Überheblichkeit abzurutschen. Der Geist Gottes führt immer zusammen, bewirkt Einheit und schenkt damit Frieden. Es ist notwendig, Eindrücke vom Heiligen Geist am Wort der Schrift zu prüfen.

3. Der Heilige Geist vergewissert

Wenn der Geist Gottes wirkt, dann bleibt das nicht unsichtbar und überhörbar. Beim ersten Pfingstgeschehen in Jerusalem erscheinen den Jüngern feurige Zungen. Sie predigen in anderen Sprachen. Zudem geschieht ein Brausen vom Himmel, so dass sich eine große Menschenmenge versammelt. Beim „Pfingstgeschehen zu Cäsarea“ wirkt sich der Geistempfang der Heiden in etwas anderer Weise aus: Diese Menschen reden in Zungen (neue Sprachen) und stimmen ein kräftiges Lob Gottes an. Petrus erkennt dadurch, dass der Heilige Geist auf sie ausgegossen wurde. Der Apostel hatte daher keinen Grund mehr, diesen „Frischbekehrten“ das Wasser der Taufe zu verwehren. Durch die Taufe bestätigt und bekräftigt Petrus das Wirken des Heiligen Geistes. Die Taufe macht zudem die Zugehörigkeit zum Leib Christi sichtbar. Die Gewissheit der eigenen Taufe ist ein großer Trost, wenn uns Zweifel über unser Christsein überfallen.

Grundsätzlich gilt im Blick auf den Geistempfang das Wort des Petrus in seiner Jerusalemer Pfingstpredigt: „Tut Buße (kehrt um), und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.“ (Apg. 2,38) Wenn wir zu Jesus umgekehrt sind und getauft wurden, dann dürfen wir mit der klaren Zusage leben: Wir haben gewiss den Heiligen Geist empfangen. Unser Bibelwort bezeugt allerdings, dass es hier keine starre Reihenfolge gibt. In Cäsarea fällt der Geist auf die Hörer bereits vor dem Empfang des Taufsakraments. Der Heilige Geist macht uns immer wieder deutlich, dass wir Gottes Kinder sind und somit das ewige Leben empfangen haben. Diese frohmachende Gewissheit erweckt den Wunsch, dass auch andere die Kraft des Glaubens empfangen. In einer alten und berühmten Formulierung heißt es: Gerettet sein schafft Rettersinn!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie jeden Tag aus der Fülle des Heiligen Geistes leben – zum Wohl anderer Menschen und zur alleinigen Ehre Gottes.

Zusammen mit allen Schwestern und Brüdern des Schniewind-Hauses grüßt Sie sehr herzlich

Ihr



Volker Gebhard

BERICHT

Franziska, Debora, Jona und ich (Aaron) bilden zusammen im Schniewind-Haus das Jahresteam 2020/21. In den ersten acht Monaten durfte ich Gottes Wirken auf eine besondere Weise erfahren. Meist habe ich mir SEIN Handeln so vorgestellt, dass sich Situationen spontan zum Besseren verändern, indem beispielsweise Kranke gesund oder Probleme gelöst werden.

Auch wenn Gott immer wieder einmal so handelt, habe ich IHN in den zurückliegenden Monaten auch anders erfahren. Dazu folgende Erlebnisse:

In den ersten Monaten war ich mit der Arbeit oft überfordert. Meine Kraft reichte nicht aus, um über längere Zeit Erde zu schaufeln. Und eine Stunde auf dem Feld fühlt sich bei großer Hitze auch mal wie zwei an. Ich habe Schritt für Schritt gelernt, diese Arbeitszeiten für meine persönliche Beziehung mit Gott (z. B. durch Gebet) zu nutzen. Die Arbeit wurde deshalb nicht leichter, aber mein Umgang mit ihr anders. So wurde ich an den anstrengenden Tagen freudiger.

Zu Beginn des Bundesfreiwilligendienstes konnten noch Rüstzeiten stattfinden. Da habe ich an den Bibelarbeiten teilgenommen. Als diese – wegen der Corona-Beschränkungen – wegfielen, war es schwerer meinen Tag so zu gestalten, dass ich auch Zeiten nur mit Gott habe. Diese sind dafür jetzt persönlicher geworden. Und ich habe gelernt, mit Ausdauer an „Stillen Zeiten“ dran zu bleiben.

Insgesamt habe ich gelernt, Gott nicht nur für die Zeiten dankbar zu sein, in denen alles gut läuft, sondern auch für die schweren. ER trägt uns durch diese hindurch und wir können dadurch zu IHM hin wachsen.

Aaron Gruner

Ein Pfingst-Gebet in Wort und Farbe

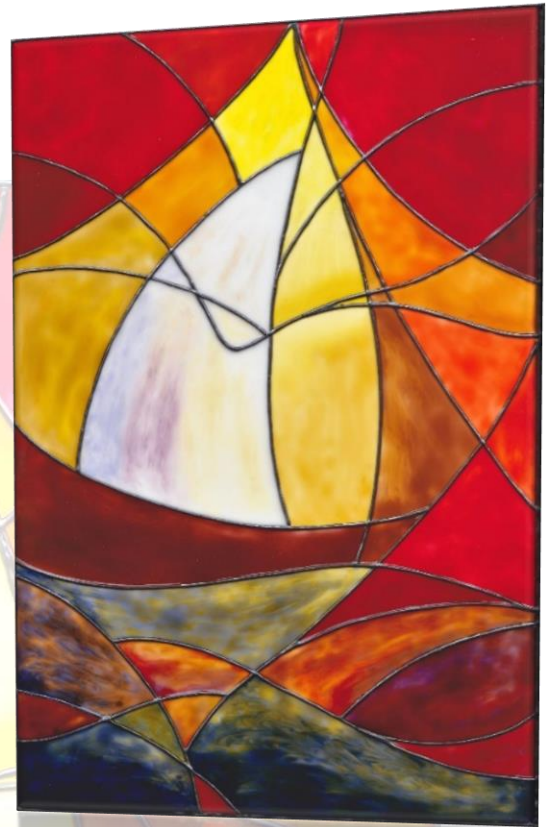
Wie die Ebbe verlangt nach der kommenden Flut,
so streckt sich mein Herz nach Dir aus...

Ich spann mein Segel aus,
hebe mein Herz hinauf zu Dir, mein Gott,
komm und wehe, Heiliger Geist!
Ach, wehe tief hinein, tief in mein innerstes Sein!
Schaffe Dir Raum, komm und wehe, Heiliger Geist!

Wehe sanft, stürme hinein!
All meine Tore, ich stoße sie auf.
Komm doch mit Macht, leg zärtlich Dich ein,
sind wir doch beide unser Zuhause.

Stille mein Herz, wecke mich auf,
treibe mich, Deinen Willen zu tun!
Reißende Kraft, heilender Hauch,
bleib doch, um stetig auf mir zu ruhn.

Wie die Ebbe verlangt nach der kommenden Flut,
so streckt sich mein Herz nach Dir aus...



Kühlender Wind, brennender Sturm,
was Du willst, das soll an mir geschehn.
Heiliger Geist, was Du geborn,
ist durch die Liebe des Vaters ersehnt.

Fülle mich aus, mache mich leer,
frei von allem, was Dir widerstrebt.
Brütender Geist, Schatten des Herrn,
der Jesus Christus im Herz hoch erhebt.

WIR SUCHEN JUNGE LEUTE

Hast du Interesse an einem Freiwilligendienst (FSJ/BFD) im Schniewind-Haus?

Ab August/September 2021 suchen wir wieder junge Frauen und Männer, die in diesem Rahmen für ein Jahr Leben und Dienst mit uns teilen.

Nähere Informationen dazu findest du auf unserer Website unter **FSJ/BFD**.

Fragen und Bewerbung richte bitte an: freiwilligendienste@schniewind-haus.de

ZUR AKTUELLEN LAGE

Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe sind wir fleißig am Vorbereiten des Hauses für den Gästeempfang. Wir sind sehr froh über die Öffnungsaussichten ab Juni für Einzelgäste und Ehepaare unter dem schon erprobten und an die Situation angepassten Hygienekonzept. Immer wieder möchten wir Ihnen danken für alle Gebete und Zuwendungen, die wir deutlich spüren und schätzen. Aktuelle Entwicklungen werden auf unserer Website bekannt gegeben.

Wenn Sie in Ihrem Umfeld junge Leute (ab 18 Jahre) kennen, denen Sie einen Freiwilligendienst im Schniewind-Haus empfehlen möchten, dann weisen Sie gerne auf uns hin. Noch gibt es freie Plätze, die wir besetzen möchten.

Die kommenden Sommerwochen laden uns alle dazu ein, das „Segel des Glaubens“ weit aufzuspannen und sich beschenken zu lassen von der Güte und Treue unseres großen Gottes.

Sr. Astrid Müller

HERZLICHE EINLADUNG ZUM 64. JAHRESFEST

Alle eure Sorge werft auf IHN! 1. Petr 5,7

Unter diesem Thema laden wir Sie ganz herzlich zum 64. Jahresfest, am Sonntag, dem 29.08.2021 in das Gartengelände des Schniewind-Hauses ein.

- 13.00 - 14.00 Uhr Ankommen, Innehalten, sich stärken
Ein kleiner Imbiss wird bis 13.30 Uhr gereicht.
- 14.00 - 15.00 Uhr Gottesdienstfeier auf der Festwiese
- 15.00 - 16.00 Uhr Begegnung und Austausch bei Kaffee und Kuchen
- 16.00 - 17.00 Uhr Ermutigung und Zuspruch durch thematische Beiträge
- 17.00 Uhr Gebet und Segen – Eine behütete Heimfahrt!

Während wir voll Zuversicht diese Einladung veröffentlichen, hoffen und freuen wir uns auf die Begegnung mit Ihnen. Dennoch leben wir alle in einer anhaltenden Pandemiesituation und planen deshalb unser Jahresfest unter einem „offenen, freien Himmel“. Bitte beachten Sie das schon im Vorfeld und informieren Sie sich zeitnah auf unserer Website oder telefonisch über mögliche Änderungen, was die aktuelle gesetzliche Lage betrifft. Dies gilt auch für die Kinderbetreuung, die wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht zusagen können. Bei Regenwetter kann die Veranstaltung leider nicht stattfinden.

Julius-Schniewind-Haus e. V.

Anschrift: Calbesche Straße 38, 39218 Schönebeck

Telefon: 03928/781-0 (Zentrale) Telefax: 03928/781-106

Internet: www.schniewind-haus.de E-Mail: info@schniewind-haus.de

Gästedienst: 03928/781-121, anmeldung@schniewind-haus.de

Spenden: IBAN: DE92 3506 0190 1565 8830 26 BIC: GENODED1DKD

Foto: Privatbesitz